

**MEHRJAHRESPROGRAMM NATUR UND LANDSCHAFT DES KANTONS
SOLOTHURN**

Jahresbericht 2011



Arbeitsgruppe Natur und Landschaft

Solothurn, 14. März 2012

1 Ausgangslage

2008 hat der Kantonsrat die Weiterführung des Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft von 2009 bis 2020 beschlossen (KRB Nr. SGB 099/2008 vom 28. Oktober 2008). Für die Umsetzung der in der Botschaft genannten Ziele hat er einen Verpflichtungskredit von 45 Mio. Franken als Einlage in den Natur- und Heimatschutzfonds bewilligt. Der Regierungsrat wurde mit dem Vollzug beauftragt. Er übt mit der Kenntnisnahme der Jahresberichte und der Genehmigung der Jahrestanchen das Controlling aus.

Gestützt auf diesen Beschluss hat der Regierungsrat am 5. April 2011 auf Antrag der verwaltungsexternen/-internen Arbeitsgruppe Natur und Landschaft das Teilprogramm 2011 genehmigt und für dessen Umsetzung Fr. 3'500'000.00 aus dem Natur- und Heimatschutzfonds freigegeben.

2 Schwerpunkte der Tätigkeiten im Jahre 2011

2.1 Arbeitsgruppe Natur und Landschaft

Unter dem Präsidium von Urs W. Flück, Langendorf, verabschiedete die Arbeitsgruppe Mitte März 2011 auf dem Zirkulationsweg den Jahresbericht 2010 und das Teilprogramm 2011 zu Händen des Regierungsrates.

Am 28. September 2011 traf sich Arbeitsgruppe zu einer halbtägigen Sitzung mit Begehung. Der traktandarische Teil diente den Orientierungen einerseits über den Stand der Verhandlungen des Kantons mit dem Bundesamt für Umwelt über die Programmvereinbarungen für die Periode 2012 – 2015 und andererseits über die Agrarpolitik 2014 – 2017.

Die Begehung führte ins Gebiet des Bettlachstockes in der Gemeinde Bettlach und ins Gebiet Süls in der Gemeinde Selzach. Sie bezweckte, den Arbeitsgruppen-Mitgliedern einen Einblick in die beiden Themen bzw. Programmteile der Waldreservate und der Waldränder zu vermitteln. An konkreten Beispielen im Gelände erläuterten Hans Bienz, Jürg Froelicher, Kurt Iseli (Abteilung Natur und Landschaft) und Thomas Studer (Revierförster) Geschichte, Bedeutung, Massnahmen und Erfolge der Waldreservate und Waldränder im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft.



Waldreservat Bettlachstock



aufgewerteter Waldrand Süls

Neu Einsitz in die Arbeitsgruppe nahm Lukas Brunner, Landwirt aus Laupersdorf. Er wurde vom Regierungsrat am 9. August 2011 als Vertreter des Solothurnischen Bauernverbandes gewählt, nachdem Armin Hänggi aus Nunningen demissioniert hatte.

2.2 Schwerpunkte

2011 bestimmten folgende Schwerpunkte die Arbeit im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft:

- Die Beurteilung eines grossen Teils der Vereinbarungsflächen, deren Einstufung nach der neuen Stufenlösung und die Durchführung der Attests nach der Öko-Qualitätsverordnung. Bei den meisten Heumatten und einem Teil der Weiden und Hecken konnten diese Arbeiten abgeschlossen werden. Ausstehend sind die entsprechenden Arbeiten bei den Hochstamm-Obstbäumen. Diese sollen 2012 durchgeführt werden.
- Der Abschluss neuer Vereinbarungen nach dem Teilprogramm. Dabei dürfen wir für das Jahr 2011 erneut erfreut feststellen, dass die angestrebten quantitativen Ziele bei den meisten Programmteilen erreicht oder übertroffen wurden (Beilage 2). Der Anteil der Vereinbarungsflächen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr im Landwirtschaftsgebiet um 0,4 % auf 8,6 % (Ziel 2020: 10,0 %) und im Wald um 0,1 % auf 11,0 % (Ziel 2020: 12,0 %).
- Viele Gespräche mit den Bewirtschaftern zur Verbesserung der Arten- und Strukturvielfalt auf den bestehenden Vereinbarungsflächen. Dies betraf insbesondere auch zahlreiche Weiden.
- Aufarbeiten von Grundlagen im Referenzgebiet des Balsthaler Oberbergs im Hinblick auf einen Informationsanlass im Jahre 2012.
- Wie bereits im Jahresbericht 2011 erwähnt, wurde an der neuen Informatiklösung für die Verwaltung der Vereinbarungsdaten weitergearbeitet. Die Datenübernahme der bestehenden Datenbank erwies sich als sehr komplex. Da die Tests mit dem neuen System noch nicht abgeschlossen waren, erfolgte die Auszahlung der Abgeltungen im Dezember noch einmal mit dem alten System. Es ist das Ziel, dass 2012 die neue Informatiklösung definitiv zur Anwendung gelangt.
- Verhandlungen mit dem Bundesamt für Umwelt über die Programmvereinbarungen für die Periode 2012 – 2015. Davon betroffen ist der ganze Natur- und Heimatschutz, von dem das Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft den grössten Anteil ausmacht. Die Ergebnisse der Verhandlungen sind im Vergleich zur Periode 2008 – 2011 beim Naturschutz etwa gleich bleibende und bei den Waldreservaten und Waldrändern etwas höhere Bundesbeiträge.

2.3 Bemerkungen zu einzelnen Massnahmen

Wald

Bei den Waldreservaten beschränkten sich die Massnahmen 2011 auf Durchlichtungsarbeiten zur Förderung licht- und wärmebedürftiger Arten wie z.B. Reptilien. Besonders erwähnenswert ist dabei der Abschluss der Ersteingriffe im Waldreservat von Welschenrohr.

Bei den Waldrändern konnten neue Vereinbarungen über eine Gesamtlänge von 5 km abgeschlossen werden. Unerwartet ergab sich hier die Möglichkeit ergänzend zu einer grossen Weidevereinbarung im Gebiet Hofbergli, Günsberg, einen sehr langen Waldrand von 1 km ins Mehrjahresprogramm aufzunehmen. Im Übrigen wurden die geplanten Erst- und Folgeeingriffe zur Aufwertung ausgeführt. Der Vergleich in Kapitel 3.1 zeigt einen Mehraufwand gegenüber dem Teilprogramm. Drei Gründe sind dafür verantwortlich: erstens wurden gegenüber andern Jahre alle vorgesehenen Massnahmen vollständig umgesetzt, was mit der schlechten Holzmarktlage zusammenhängt. Zweitens konnten für zahlreiche Waldränder die Arten- und Strukturzuschläge dank den erfolgreichen Eingriffen erhöht werden. Und drittens wurden die Arten- und Strukturzuschläge im Zuge der Neueinstufung der den Waldrändern vorgelagerten Wiesen und Weiden erhöht.

Landwirtschaftsgebiet

Die Flächenzunahmen zeigen das nach wie vor grosse Interesse von Landwirten, im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft mitzumachen. Es konnten aber nicht alle sogenannten „Anmeldungen“ berücksichtigt werden, weil die Kriterien zur Aufnahme ins Programm nicht oder nicht vollstän-

dig erfüllt waren. Teilweise waren die Flächen zu klein, artenarm oder zu isoliert bzw. dienten nicht zur Arrondierung von bestehenden Vereinbarungsflächen. Besonders erwähnenswerte Neuaufnahmen im vergangenen Jahr sind bei den Weiden das Hofbergli, Günsberg, mit 18.70 ha sowie eine Erweiterung auf dem Balmberg mit 7.00 ha. Bei den Heumatten stechen die Erweiterungen im Referenzgebiet des Balsthaler Oberberg mit 12.90 ha sowie neue Vereinbarungen in Seewen mit 3.93 ha, in Laupersdorf mit 3.80 ha, in Gempfen mit 2.17 ha und in Stüsslingen mit 2.14 ha hervor. Die Erweiterung auf dem Balsthaler Oberberg ermöglichte einen weiteren wichtigen Schritt im Aufbau eines grossflächigen, zusammenhängenden Lebensraumverbundes. Dieser umfasst heute die beachtliche Grösse von 90 ha Heumatten und Weiden.

In Herbetswil konnte auf einer Fläche von 6.77 ha eine bisher extensiv genutzte Wiese mit Hecken- gruppen und mit einer Allee mit hochstämmigen Bäumen angepflanzt und ins Mehrjahresprogramm aufgenommen werden.



*Heckenpflanzung Herbetswil:
Die Pflanzlöcher werden gebohrt*



1'750 Sträucher sind gesetzt

Die Beurteilungen der Wiesen- und Weideflächen durch die regionalen Mitarbeitenden zeigen auch für 2011, dass sich die Arten- und Strukturvielfalt dank der zielgerichteten Bewirtschaftung durch die Vereinbarungspartner auf weiteren Flächen verbessert hat. Damit verbunden sind höhere Abgeltungs- Zuschläge für die besonderen Qualitäten, welche über die Anforderungen der Öko-Qualitätsverord- nung hinausgehen. 2011 musste leider aber auch festgestellt werden, dass in einzelnen Fällen getroffene Abmachungen in den Vereinbarungen teilweise nicht eingehalten worden sind. Dies betraf insbesondere den Einsatz von chemischen Pflanzenbehandlungsmitteln zur Bekämpfung von Blacken, Ackerkratzdisteln und andern „Unkräutern“. Mit den fehlbaren Bewirtschaftern wurden Gespräche geführt. Im Wiederholungsfall entfallen die Abgeltungen teilweise oder ganz.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Tätigkeiten fanden 2011 zur weiteren Bekanntmachung des Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft statt:

- Informationstafeln in der Waldwanderung „Rund um Mariastein“
- Fortsetzung der 2008 geschaffenen Sonderausstellung im Informationszentrum Witi in Altreu mit Präsentation der typischen Gräser und Kräuter der Ansaatwiesen (lebendiges Anschauungsmaterial)
- Flurbegehung zum Thema Hecken in Herbetswil, zusammen mit dem landwirtschaftlichen Bezirks- verein Thal und dem Naturpark Thal
- Exkursion Volkshochschule Basel im Leimental
- Baumschnittkurse in Dornach, Nuglar und Kammersrohr mit über 100 Teilnehmern.

3 Finanzen

3.1 Vergleich von Teilprogramm 2011 und Rechnung 2011 (in Franken)

	Teilprogramm 2011	Rechnung 2011	Differenz	
			Fr.	%
Abgeltungen				
Waldreservate	470'000.00	436'033.40	-33'966.60	-7%
Waldränder	430'000.00	484'662.65	54'662.65	13%
Jura-Sommerungsweiden und andere Weiden	680'000.00	679'070.80	-929.20	0%
Heumatten und Rückführungswiesen	690'000.00	748'009.20	58'009.20	8%
Ansaatwiesen	140'000.00	120'028.55	-19'971.45	-14%
Wiesen am Bach	65'000.00	74'079.30	9'079.30	14%
Hecken und Lebhäge	170'000.00	187'378.60	17'378.60	10%
Hochstamm-Obstbäume	460'000.00	449'017.50	-10'982.50	-2%
Total Abgeltungen	3'105'000.00	3'178'280.00	73'280.00	2%
Grundlagen				
Dokumentation der Entwicklung	30'000.00	24'000.00	-6'000.00	-20%
Öffentlichkeitsarbeit	10'000.00	11'550.90	1'550.90	16%
Total Grundlagen	40'000.00	35'550.90	-4'449.10	-11%
Vollzug				
Personalkosten	290'000.00	282'674.45	-7'325.55	-3%
Aufträge an Dritte	35'000.00	29'516.85	-5'483.15	-16%
Sachaufwand	27'000.00	5'796.95	-21'203.05	-79%
Arbeitsgruppe Natur und Landschaft	3'000.00	520.00	-2'480.00	-83%
Total Vollzug	355'000.00	318'508.25	-36'491.75	-10%
Total Aufwand	3'500'000.00	3'532'339.15	32'339.15	1%

Auf den ersten Blick zeigt die Tabelle, dass 2011 das Total des Rechnungsaufwandes und jenes nach Teilprogramm fast identisch sind. Es resultiert eine geringfügige Überschreitung von lediglich einem Prozent.

Auf den zweiten Blick sind bei einzelnen Positionen aber grössere Abweichungen festzustellen. Diese erklären sich wie folgt:

- Waldreservate: Minderaufwand infolge geringeren Aufwands für Eingriffe. So war z.B. die Mittelwaldbewirtschaftung im Obergösger Schachen günstiger als angenommen.
- Waldränder: Mehraufwand aus mehreren Gründen. Erstens wurden gegenüber anderen Jahren fast alle vorgesehenen Massnahmen vollständig umgesetzt, was mit der schlechten Holzmarktlage zusammenhängt. Zweitens konnten für zahlreiche Waldränder die Arten- und Strukturzuschläge dank den erfolgreichen Eingriffen erhöht werden. Und drittens wurden die Arten- und Strukturzuschläge im Zuge der Neueinstufung der den Waldrändern vorgelagerten Wiesen und Weiden erhöht.
- Heumatten und Rückführungswiesen: Mehraufwand in der Folge der Neueinstufung nach der neuen Stufenlösung (Erhöhung der Zuschläge für Bewirtschaftungerschwernisse und Artenvielfalt).
- Ansaatwiesen: Minderaufwand wegen weniger Neuansaat als im Vorjahr.
- Wiesen am Bach: Mehraufwand in der Folge der Neueinstufung nach der neuen Stufenlösung.
- Hecken und Lebhäge: Verwirklichung einer grossen neuen Fläche mit Pflanzung von Hecken und Allee. Diese Chance kam unerwartet und war für 2011 nicht geplant.

- Grundlagen: Minderaufwand, weil die Erhebungen auf dem Balsthaler Oberberg nicht durch externe Aufträge nötig waren.
- Vollzug: Minderaufwand, insbesondere weil 2011 beim Sachaufwand geringere Kosten für die neue Informatiklösung zu Lasten des Mehrjahresprogramms anfielen.

3.2 Stand des Verpflichtungskredites 2009 bis 2020

Gesamtkredit	beansprucht			Restkredit
	2009	2010	2011	
Fr. 45'000'000.00	Fr. 3'180'959.50	Fr. 3'294'569.20	Fr. 3'532'339.15	Fr. 34'992'132.15

2011 zeigt sich eine grössere Überschreitung des Gesamtaufwandes im Vergleich zu den angenommenen Jahrestanchen des Verpflichtungskredites nach der Botschaft an den Kantonsrat aus dem Jahre 2008. Anstatt Fr. 3'357'000.00 beträgt der Gesamtaufwand Fr. 3'532'000.00 oder Fr. 175'000.00 mehr (plus 5 %). Ursache dafür sind höhere Abgeltungen, welche im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen sind. Erstens rascherer Flächenzuwachs (grosse Nachfrage der Landwirte), zweitens höhere Zuschläge für Artenvielfalt und Erschwernisse, insbesondere bei den Wiesenflächen, und drittens höhere Unterhaltsbeiträge bei den Waldrändern und Hecken.

Würden die jährlichen Gesamtaufwände für das Mehrjahresprogramm zukünftig im gleichen Umfang anwachsen wie von 2010 auf 2011, wäre der Verpflichtungskredit von 45 Mio. Franken vor 2020 aufgebraucht. Um dies zu verhindern, drängen sich Korrekturmassnahmen auf. Im Vordergrund stehen dabei Verminderungen beim jährlichen Flächenzuwachs, insbesondere bei den Wiesen, und bei den Unterhaltsbeiträgen. Neue Verpflichtungen können – trotz sehr grosser Nachfrage seitens der Landwirte und Waldbewirtschafter – vorläufig nur noch sehr zurückhaltend eingegangen werden und müssen auf später verschoben werden, bis die finanzielle Situation wieder „im Lot“ ist. Dieser Korrekturprozess muss bereits 2012 eingeleitet werden. Es wird angestrebt, diesen 2014 abzuschliessen.

4 Beilagen

Die dreiseitige Tabelle in der Beilage 1 zeigt den Stand der Vereinbarungen Ende 2011 nach Bezirken. Für die einzelnen Programmteile und Bezirke werden angegeben: die Anzahl der Gemeinden, in denen Vereinbarungen bestehen, die Zahl der Vereinbarungen, die Flächen, Längen oder Baumzahlen sowie die Abgeltungen, welche 2011 ausbezahlt worden sind. Bei Letzteren handelt es sich um die Bruttobeiträge zu Lasten des Verpflichtungskredites. Sie enthalten jährliche Flächen- oder Baumbeiträge, periodische Unterhaltsbeiträge und einmalige Beiträge für Ansaaten, Anpflanzungen usw.

Die Tabelle in der Beilage 2 zeigt nach den einzelnen Programmteilen die Ziele 2011 nach dem Teilprogramm, den Stand 2011, also was erreicht worden ist, und zum Vergleich die vom Kantonsrat festgelegten Ziele, welche bis Ende 2020 anvisiert werden. Ferner werden die jeweiligen Anteile der Vereinbarungsf lächen am Landwirtschaftsgebiet und am Wald ausgewiesen.

Stand der Vereinbarungen nach Bezirken im Jahr 2011

Waldreservate

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	6	13	688.60		72'260.00
Bucheggberg	1	1	12.20		4'300.00
Wasseramt	3	3	18.30		11'000.00
Thal	9	39	966.30		138'978.40
Gäu	3	4	39.30		7'700.00
Olten	6	7	121.00		15'750.00
Gösgen	8	23	311.35		72'343.45
Dorneck	8	14	207.60		34'833.70
Thierstein	12	22	734.70		78'867.85
Total		126	3'099.35		436'033.40

Waldränder

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	12	45	49.16	13.425	41'285.50
Bucheggberg	15	58	55.81	11.510	41'230.10
Wasseramt	6	12	21.17	4.730	34'919.90
Thal	9	78	151.76	43.070	167'219.90
Gäu	7	29	26.08	4.870	18'539.75
Olten	3	5	9.95	3.320	13'117.95
Gösgen	7	35	42.81	10.740	33'612.60
Dorneck	7	64	78.85	19.020	85'633.30
Thierstein	10	39	51.04	12.940	49'103.65
Total		365	*) 486.63	123.625	484'662.65

*) Davon sind 335.43 ha Gehölzfläche und 151.20 ha Wiesen oder Weiden

Heumatten und Rückführungswiesen

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn	1	1	0.60		300.00
Lebern	11	84	100.56		67'818.30
Bucheggberg	15	56	38.07		23'426.00
Wasseramt	4	15	14.07		7'864.00
Thal	9	183	213.13		211'812.30
Gäu	5	38	31.12		22'437.00
Olten	10	55	51.42		33'375.00
Gösgen	10	208	163.22		122'302.50
Dorneck	8	139	125.51		88'941.10
Thierstein	11	169	170.83		169'733.00
Total		948	908.53		748'009.20

Jura-Sömmerungsweiden und andere Weiden

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	7	45	278.92		152'170.20
Bucheggberg					
Wasseramt					
Thal	9	79	669.09		361'083.90
Gäu	1	7	39.60		24'472.50
Olten	2	6	15.95		9'465.00
Gösgen	7	22	99.25		48'589.75
Dorneck	1	2	4.20		1'575.00
Thierstein	7	41	181.25		81'714.45
Total		202	1'288.26		679'070.80

Hecken und Lebhäge

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	7	47	23.16	6.380	20'026.00
Bucheggberg	15	60	30.59	6.285	30'838.50
Wasseramt	4	5	3.66	0.690	649.00
Thal	7	58	50.15	17.690	73'162.20
Gäu	5	19	11.72	3.285	9'801.10
Olten	2	8	12.21	1.950	4'070.55
Gösgen	7	31	12.88	6.730	18'714.45
Dorneck	8	32	29.39	5.325	26'672.80
Thierstein	6	16	7.59	3.210	3'444.00
Total		276	181.35	51.545	187'378.60

Wiesen am Bach

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn	1	2	0.35	0.343	416.00
Lebern	9	46	30.21	10.613	19'360.40
Bucheggberg	8	28	21.82	10.380	14'875.80
Wasseramt	9	17	12.61	6.530	21'841.10
Thal	6	20	10.52	4.220	6'640.00
Gäu	2	11	4.91	3.340	1'435.00
Olten	3	4	2.41	0.780	990.00
Gösgen	4	5	3.62	1.260	1'347.00
Dorneck	3	3	2.55	0.735	1'705.00
Thierstein	6	11	7.23	2.380	5'469.00
Total		147	96.23	40.581	74'079.30

Hochstamm-Obstbäume

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Anzahl Bäume	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	2	2	1.99	147	4'750.00
Bucheggberg	3	4	5.54	584	10'070.00
Wasseramt	1	1	2.25	219	5'920.00
Thal	1	3	7.48	241	6'524.00
Gäu					
Olten					
Gösgen	4	5	13.20	806	17'878.00
Dorneck	9	164	270.55	9'350	372'832.50
Thierstein	4	36	26.30	833	31'043.00
Total		215	*) 327.31	12'180	449'017.50

*) Davon sind 71.35 ha Wiesen und Weiden (Zurechnungsfläche)

Ansaatwiesen

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	5	55	56.15		56'498.40
Bucheggberg	5	12	17.46		12'999.80
Wasseramt	5	6	9.34		3'634.00
Thal	2	4	12.16		12'236.00
Gäu	2	5	15.55		3'488.00
Olten	1	1	0.46		184.00
Gösgen	1	1	0.80		560.00
Dorneck	5	8	20.41		24'101.35
Thierstein	4	4	9.19		6'327.00
Total		96	141.52		120'028.55

Gesamttotal		2'375			3'178'280.00
--------------------	--	--------------	--	--	---------------------

Ziele und Stand der Vereinbarungen Ende 2011 für das ganze Kantonsgebiet

	Ziel 2011 (Teilprogramm)		Stand 2011		Ziel 2020	
		ha		ha		ha
Waldreservate		3'102		3'099		3'400
Waldränder	123 km		124 km		134 km	
davon Gehölzfläche		335		336		362
davon Wiesen/Weiden		145		151		180
Jura-Sommerungsweiden und andere Weiden		1'300		1'288		1'500
Heumatten und Rückführungswiesen		900		909		1'000
Ansaatwiesen		145		142		150
Wiesen am Bach	38 km	96	41 km	96	74 km	200
Hecken und Lebhäge	50 km	171	52 km	181	68 km	200
Hochstamm-Obstbäume	12'300 B.		12'180 B.		13'000 B.	
davon Baumfläche (1 Are pro Baum)		123		122		130
davon Wiesen/Weiden		68		71		70
Flächentotal Massnahmen im Wald		3'437		3'435		3'762
<i>Gesamtfläche Wald</i>		<i>31'366</i>		<i>31'366</i>		<i>31'366</i>
Anteil		11.0%		11.0%		12.0%
Flächentotal Massnahmen im Landwirtschaftsgebiet		2'948		2'960		3'430
<i>Gesamtfläche Landwirtschaftsgebiet</i>		<i>34'310</i>		<i>34'310</i>		<i>34'310</i>
Anteil		8.6%		8.6%		10.0%